

Ressort: Wirtschaft / Software / Internet -

BSA PI10-001

München, 15.9.2010

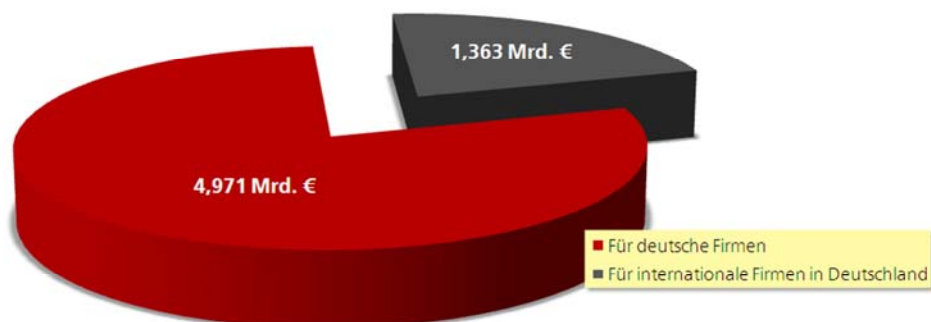
Seite 1 von 6

Aktuelle Studie von IDC Impact und BSA analysiert Potenzial durch Senkung der Software-Piraterie:

Deutsche Wirtschaft könnte bis 2013 um 4,9 Milliarden Euro wachsen

München, 15.9.2010 – Die aktuelle IDC Impact Study von BSA und IDC hat die wirtschaftlichen Auswirkungen von Software-Piraterie in 42 Ländern analysiert. Grundlage der Studie sind die Piraterie-Raten aus dem Jahr 2009. Demnach würde Deutschland erheblich profitieren, wenn es gelingen würde, den Anteil raubkopierter Programme bis zum Jahr 2013 von 28 auf 18 Prozent zu senken: es könnten mehr als 12.000 neue Arbeitsplätze entstehen, 1,7 Milliarden Euro¹ an zusätzlichen Steuereinnahmen und ein Umsatzplus von 6,3 Milliarden Euro erzielt werden. Da 78 Prozent dieser Umsätze in Deutschland bleiben würden, könnte die deutsche Wirtschaft zusätzliche 4,9 Milliarden verbuchen.

Wachstumspotential des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland durch Senkung der Software-Piraterie

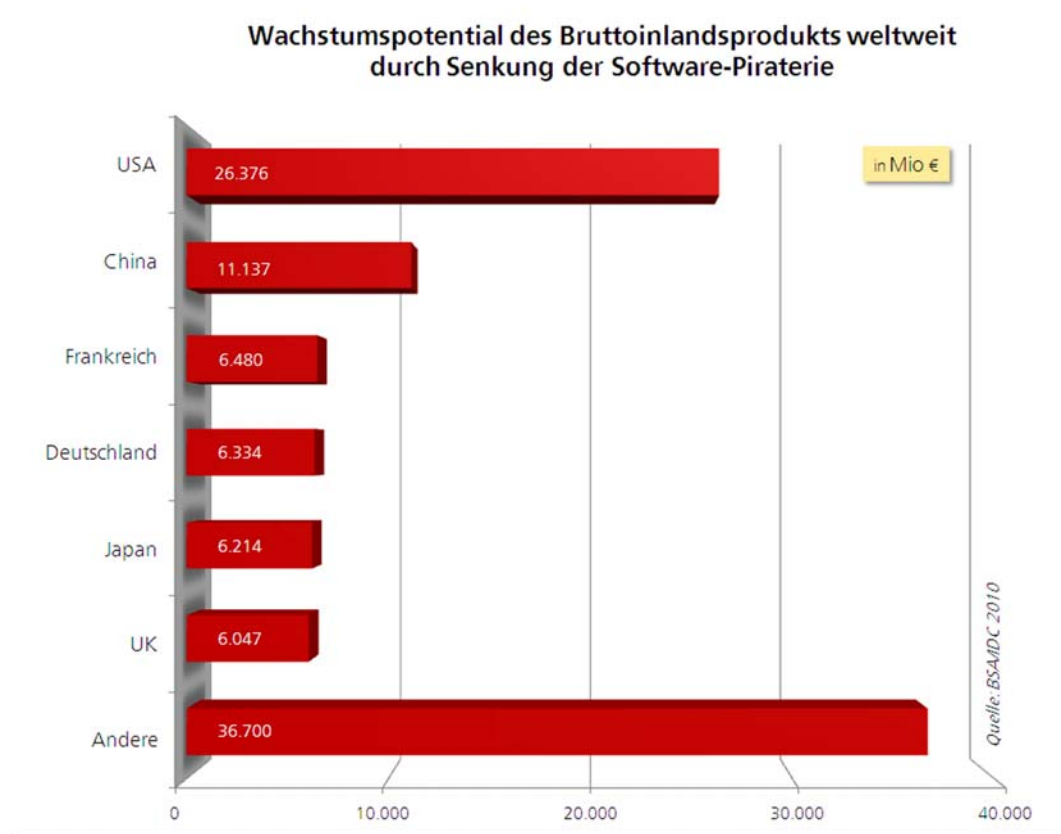


Voraussetzung: der Anteil illegaler Software sinkt von heute 28 Prozent bis zum Jahr 2013 auf 18 Prozent

Quelle: BSA/IDC 2010

¹ Es wird für alle Umrechnungen der Wechselkurs 0,6976 Euro pro US-Dollar vom 31.12.2009 verwendet.

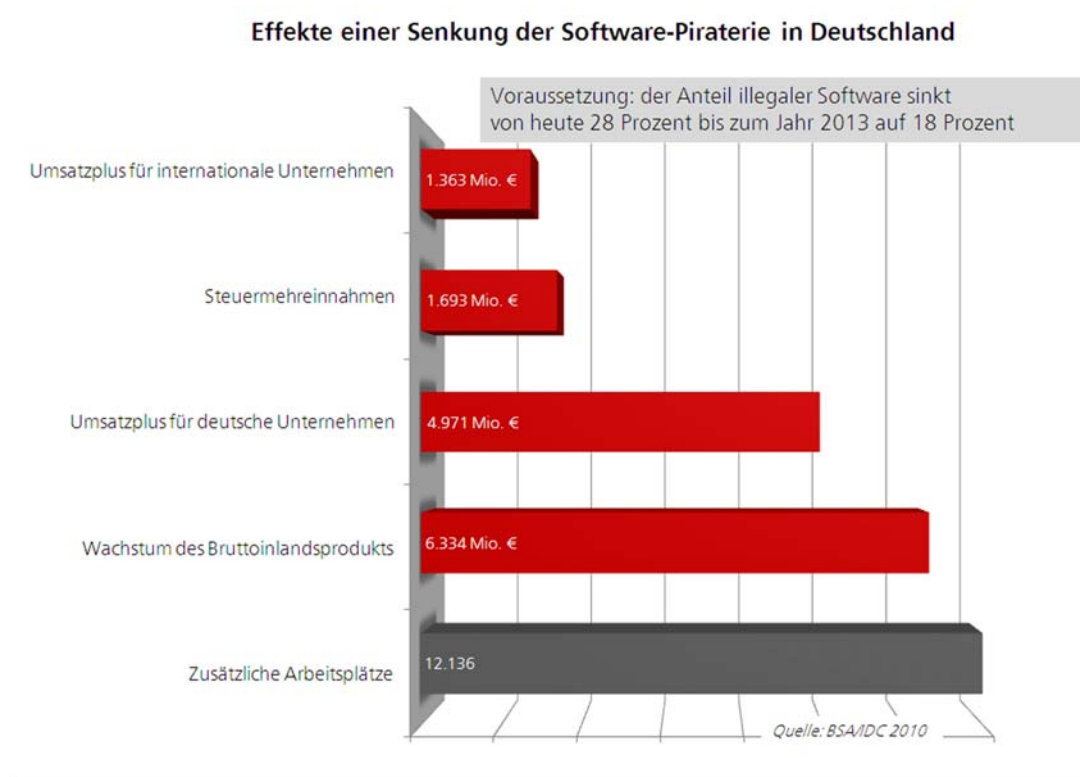
Deutschland wäre im internationalen Vergleich einer der größten Gewinner von sinkenden Piraterieraten und würde auf dem vierten Platz rangieren. Nur die USA, China und Frankreich könnten bei der Reduzierung der Softwarepiraterie mit größeren Umsatzzuwächsen rechnen. Weltweit könnten durch eine Senkung der Piraterierate um zehn Prozentpunkte 99 Milliarden Euro zusätzliche Umsätze, rund 22 Milliarden Euro an Steuereinnahmen und 491.000 neue Stellen geschaffen



werden.

Georg Herrnleben, Director Zentral-, Osteuropa, Naher Osten und Afrika der BSA, resümiert: „Der Kampf gegen Software-Piraterie ist eine effektive Maßnahme zur Belebung der Wirtschaft. Das gilt nicht nur für Deutschland, sondern für nahezu alle Länder. Dabei bleibt der größte Teil der zusätzlichen Umsätze, die durch den Schutz geistigen Eigentums entstehen, im jeweiligen Land selbst. Denn Handel, Vertrieb und Dienstleistungen werden in großem Maß von einheimischen Unternehmen geleistet. Sie profitieren direkt von einer höheren Nachfrage, mehr

Arbeitsplätzen und Steuermehreinnahmen.“

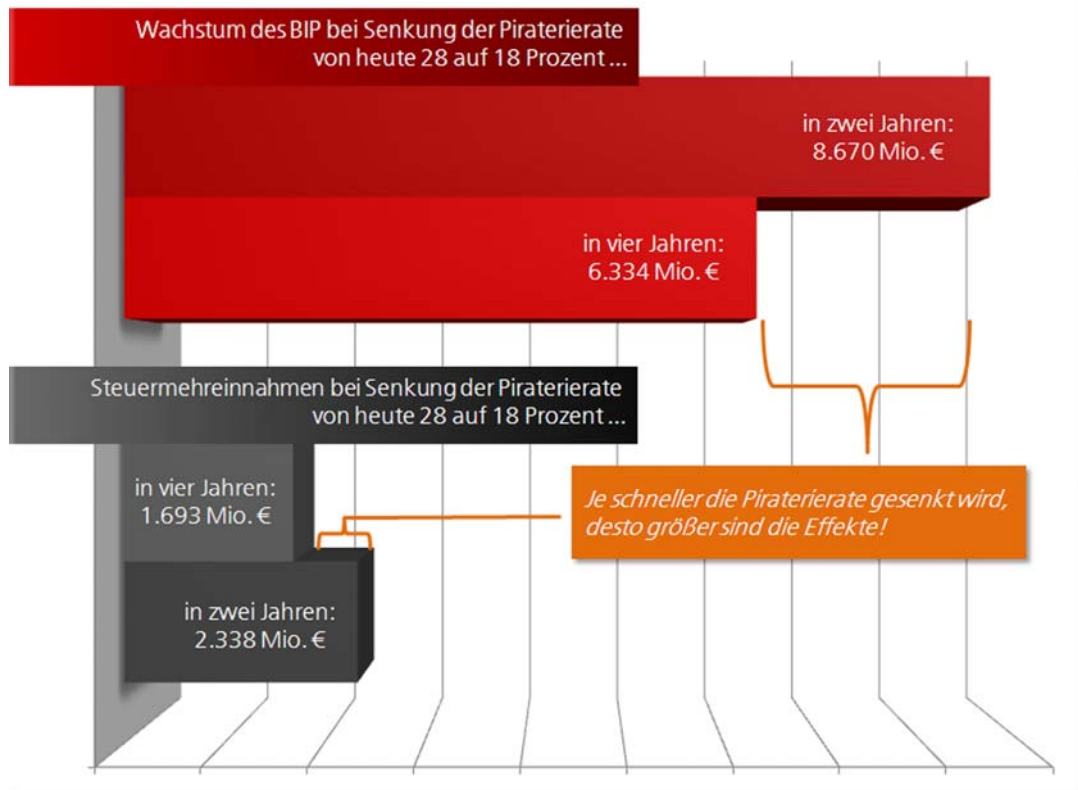


Ralf Beckmann, Arbeitsmarktexperte bei der Bundesagentur für Arbeit, beurteilt die Lage am Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte positiv: „Der Arbeitsmarkt für IT hat sich schon in den letzten Jahren günstiger entwickelt als der anderer Berufsfelder. Wir schätzen, dass er auch in Zukunft gute Beschäftigungschancen bietet und eine zunehmend wichtige Rolle spielt. Vor allem die Nachfrage nach Informatikern mit Fach- und Hochschulabschluss ist hoch. Mit vielfachen Angeboten wirkt die Bundesagentur für Arbeit deshalb darauf hin, junge Menschen, vor allem auch mehr junge Frauen, für einen MINT-Beruf (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) zu begeistern.“

Je früher desto besser für die Wirtschaft

Noch besser sehen die Berechnungen aus, wenn es gelingen würde, die Piraterie-Rate bis Ende 2011 deutlich zu reduzieren: bei einem Rückgang um zehn Prozentpunkte, würden Umsätze und Steuereinnahmen noch einmal um 37 Prozent beziehungsweise 38 Prozent steigen.

Effekte einer Senkung der Software-Piraterierate in Deutschland bis zum Jahr 2013



Deutschland hat guten Grund, das Thema forciert voranzutreiben, denn hierzulande ist die Kopiertrate nicht gesunken, sondern sogar leicht angestiegen und belief sich Ende 2009 auf 28 Prozent. Dass es anders geht, zeigen die USA und Luxemburg, wo mit 20 beziehungsweise 21 Prozent weitaus bessere Werte erzielt wurden.

Weltweit ergeben sich für das 2-Jahres-Szenario 134 Milliarden Euro an zusätzlicher Wirtschaftsleistung und 30,3 Milliarden Euro an Steuermehreinnahmen. Die größten Nutznießer sind hier die USA, China, Frankreich und Deutschland in dieser Reihenfolge.

Strategien im Kampf gegen Softwarepiraterie

Die BSA empfiehlt den Regierungen weltweit folgende Schritte zur effektiven Bekämpfung von Softwarediebstahl:

- Verstärkte Bildung und Aufklärung über den Wert geistigen Eigentums sowie über die geschäftlichen Prozesse zur Verwaltung und Optimierung von Software mit Hilfe von Software Asset Management (SAM).
- Umsetzung des World Intellectual Property Organization (WIPO) Urheberrechts-Vertrags, um effektiven rechtlichen Schutz des Urheberrechts online und offline zu schaffen.
- Einrichtung starker und unbürokratischer Schutzmechanismen für geistiges Eigentum, wie im TRIPS (Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights)-Abkommen der WIPO vereinbart. Dies umfasst auch die Ahndung widerrechtlicher Verwendung und Missbrauch neuer Software-Innovationen wie etwa Cloud Computing.
- Bereitstellung von Mitteln zur Verfolgung von Verletzungen des geistigen Eigentums (Intellectual Property, IP), etwa durch spezielle IP-Einheiten und verbesserte grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Polizei und Staatsanwaltschaften.
- Verpflichtung der Regierungen und Verwaltungen zu legaler Software durch den Einsatz von SAM-Prozessen und Forderungen zum Einsatz ausschließlich legaler Software durch alle Behörden, staatliche Einrichtungen sowie als Ausschreibungskriterium für alle Dienstleister und Anbieter.

Die Studie "The Economic Benefits of Reducing Software Piracy" basiert auf dem IDC Piracy Impact Modell, welches Marktforschungsdaten aus dem Bereich der globalen IT-Ausgaben und der Softwarepiraterie sowie Daten zum IT-Arbeitsmarkt und Steuereinnahmen im Zusammenhang mit IT verwendet. Die vollständige Studie mit weiteren Informationen und der vollständigen Methodologie steht unter <http://www.bsa.org/piracyimpact> zum Download zur Verfügung.

Informationen zur BSA

Die Business Software Alliance (BSA) ist das weltweite Sprachrohr der Softwarebranche. Sie arbeitet in 80 Ländern an der Förderung der Softwaremärkte, um die bestmöglichen Bedingungen für Innovation und Wachstum zu schaffen. Regierungen und Wirtschaft verlassen sich bei Gesetzgebung und rechtlichen

Themen auf Konzepte und Anregungen der BSA und tragen damit entscheidend dazu bei, dass Software weltweit eine entscheidende Rolle für das wirtschaftliche Wachstum und gesellschaftlichen Fortschritt spielt. Die Mitgliedsfirmen der BSA investieren jährlich Milliardenbeträge in lokale Wirtschaftsräume, in hoch bezahlte Arbeitsplätze und wegweisende Lösungen, um die Menschen weltweit produktiver, enger miteinander verbunden und im Netz sicherer zu machen. Deutsche Mitglieder der BSA sind unter anderem Adobe, Altium, Apple, Asseco Poland S.A., Autodesk, AVEVA, Bentley Systems, CNC, Corel, Dassault Systèmes SolidWorks Corporation, Microsoft, Progress Software, Siemens, Symantec, Tekla und The MathWorks. BSA-Websites - Deutschland: <http://www.bsa.de>; International: <http://www.bsa.org>

Über IDC

IDC ist einer der führenden weltweiten Anbieter von Marktanalyse, Beratung und Veranstaltungen für die Informationstechnologie-, Telekommunikations-, und Unterhaltungstechnologiebranche. IDC hilft IT-Fachkräften, Entscheidern und Anlegern dabei, fundierte Entscheidungen beim Technologieeinkauf und der Geschäftsstrategie zu treffen. Über 1.000 IDC Analysten liefern globales, regionales und lokales Fachwissen über Technologie- und Branchenentwicklung sowie Trends in über 110 Ländern weltweit. Seit über 46 Jahren liefert IDC strategische Einsichten, die es unserem Kunden ermöglichen ihre geschäftlichen Kernziele zu erreichen. IDC ist eine Tochtergesellschaft der IDG, der weltgrößten Technologiemedien-, Forschungs-, und Veranstaltungsfirma. Mehr Informationen finden Sie unter www.idc.com

Weitere Informationen

BSA Europe

Georg Herrleben

Director CEE and MEA
deutschlandinfo@bsa.org

www.bsa.de

Pressekontakt

vibrio. Kommunikationsmanagement

Dr. Kausch GmbH

Michael Höppner

michael.hoepfner@vibrio.de
Edisonpark Haus C, Ohmstraße 4
85716 Unterschleißheim
Telefon +49-89-32151-848

Telefax +49-89-32151-77
www.vibrio.eu